

„Boxertag“ vom 20.Juni 2015

Wieder einmal lud die Zucht- und Körkommission Züchter und interessierte Hundebesitzer der Rassen Boxer und Continental Bulldogs zu einer lehrreichen Veranstaltung nach Suhr ein.

Angelika Hartmann referierte am Vormittag über Spaltmissbildungen, nach dem gemeinsamen Mittagessen vermittelte uns Petra Ruoss mit ihrem Boxerrüden Tsavo viel Wissenswertes in Theorie und Praxis über die Physiotherapie für Hunde.

Spaltmissbildungen können bei den brachycephalen Rassen, dh. bei Hunden mit stark verkürztem Fang vorkommen. Angelika Hartmann gab uns zuerst einen spannenden Überblick über die Entwicklung des Lebens. Interessante Bilder von menschlichen und tierischen Embryonen zeigten die verschiedenen Stadien der Entwicklung. Besonders beeindruckt hat eine Bildserie mit Embryonen in verschiedenen Entwicklungsphasen. So konnte festgestellt werden, dass Salamander, Schildkröte, Ente, Schwein, Hund und Mensch im Anfangsstadium der Entwicklung alle sehr ähnlich aussehen!

Nun wurden im Detail die Spaltmissbildungen besprochen.

Die Gaumenspalte ist eine abnormale Verbindung zwischen Mundhöhle und Nasenhöhle im Bereich des harten und weichen Gaumens. Sie entsteht, wenn die Gaumenplatten während der fetalen Entwicklung nicht zusammenwachsen. Die kritische Phase liegt bei Hunden zwischen dem 25. und 28.Tag der Trächtigkeit. Diese angeborenen Missbildungen können durch Umwelt und genetische Faktoren und nur in einem bestimmten Entwicklungsstadium ausgelöst werden. In den meisten Fällen sind die verursachenden Faktoren nicht zu bestimmen. Das heisst auch der Züchter kann keinerlei Einfluss nehmen. Diese Missbildungen können einfach entstehen.

Betroffene Welpen sind nach der Geburt nicht in der Lage effektiv an der Zitze zu saugen. Eventuell läuft die Milch aus der Nase des Welpen wieder hinaus. Diese Welpen sterben, das heisst sie verhungern nach 2-3 Tagen. Es stellt sich die Frage, ob eine Operation möglich und sinnvoll sei.

Chirurgisch ist eine Operation machbar, jedoch aus der Sicht des Welpen mehr als fragwürdig. Eine Operation ist erst im Alter von 12 Wochen möglich, Operationen vor der 16.Woche können jedoch das Wachstum der Kieferknochen hemmen.

Was bedeutet das für einen Welpen: Um ihn zu ernähren muss gleich nach der Geburt eine Magensonde gelegt werden, er verbringt die ersten Monate seines Lebens in Isolation in einer Klinik, ohne Mutter und Geschwister, mehrfache Eingriffe in Vollnarkose sind nötig, er hat Schmerzen und Hunger und bekommt eine Menge Antibiotika. Mögliche Komplikationen mit der Magensonde oder im Operationsbereich kommen noch dazu. Dazu kommen die Einflüsse auf die psychische und physische Entwicklung des Welpen. Ein verantwortungsbewusster Züchter wird dies alles keinem Welpen zumuten. Diese Meinung vertraten alle Anwesenden.

In der Zuchtordnung des Deutschen Boxerclubs ist vermerkt, dass missgebildete oder lebensschwache Welpen spätestens am 7.Tag getötet werden sollten. Werden Welpen mit Hasenscharten oder Spaltrachen aufgezogen, erhalten diese keine Ahnentafel.

Bei Angelika Hartmann bedanken wir uns für Ihr grosses Engagement, es ist immer ein Freude ihr zuzuhören und von ihrem grossen Wissen profitieren zu können,

(Anmerkung: einzelne Zitate sind aus den Skripten von Angelika Hartmann entnommen.)

Massage Workshop mit Petra Ruoss

Physiotherapie ist in der Humanmedizin und in der Sportmedizin seit Langem bekannt, sei es als Prävention, oder nach Operationen zur Unterstützung einer schnelleren Heilung.

Seit einiger Zeit wird die Physiotherapie auch in der Veterinärmedizin vermehrt angewandt. Bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, nach Operationen, Verletzungen oder Altersbeschwerden kann die Physiotherapie auch bei Tieren Schmerzen lindern und die Lebensqualität verbessern.

Petra Ruoss brachte einen Assistenten mit, ihren Boxerrüden Tsavo, er erwies sich als geduldiges Übungsobjekt. Tsavo hatte schon in jungen Jahren Probleme mit dem Bewegungsapparat und um ihm zu helfen, absolvierte die Referentin die Ausbildung zur Hundephysiotherapeutin. Durch gezielte Behandlung hat Tsavo nun auch ohne Medikamente ein weitgehend beschwerdefreies Leben.

Nach kurzer Theorie über das Skelett und die Muskulatur erklärte uns Petra den Sinn und Zweck der Massage. An ihrem Hund demonstrierte die Therapeutin die diversen Massagegriffe und die Anwendungsbereiche der verschiedenen Massagen wie z.B. oberflächige Streichungen, tiefe dehnende Streichungen, Zirkelungen, Rollungen und Schüttelungen. Mit grosser Begeisterung wurden Handgriffe am eigenen Hund ausprobiert und geübt. Eine weitere Anwendung ist die Lösung von Verklebungen bei Narben, auch diese Handhabung konnte an einer vor kurzem operierten Hündin demonstriert werden.

Für Sporthunde hat uns Petra ein Aufwärme- und Auslauf-Programm zusammengestellt. Durch das Aufwärmen wird das Verletzungsrisiko vermindert, das Auslaufen verbessert die psychische und körperliche Entspannung. Die Hundesportler werden sich diese Anweisungen zu Herzen nehmen.

Wir durften eine Anleitung entgegen nehmen, in der alle Handgriffe abgebildet und genau beschrieben sind. Braucht es doch etliche Trainingseinheiten, bis wir uns sicher fühlen und wenigstens einige dieser Griffe anwenden können. Unsere Hunde werden sich freuen über die zusätzlichen Streicheinheiten.

Wir haben viele Anregungen bekommen und betrachten vielleicht unsere Hunde aus einem etwas anderen Blickwinkel.

Auch bei Petra Ruoss bedanken wir uns ganz herzlich für ihr Engagement und ihre Geduld, es war ein lehrreicher und interessanter Nachmittag.

Verena Herrmann